

# Der Willy

## Infoblatt für Trudering, Riem und die Messestadt

### Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

bei uns im Stadtbezirk ist viel los – aber selbst alteingesessene Bewohnerinnen kennen oft nur einen Teil dessen, was bei uns alles geboten ist. Unser Infoblatt, der Willy, will euch regelmäßig einen kleinen Eindruck von der Vielfalt unseres Viertels vermitteln, das mit dem Bugasee und dem Truderinger Wald sicher zu den schönsten Stadtteilen Münchens gehört. Dabei wollen wir, die aktiven Ehrenamtlichen der SPD Trudering-Riem, euch auch ein paar Einblicke in die Themen der aktuellen Stadtteilpolitik geben.

Gemeinsam mit Stefan Blomberg bin ich seit Sommer 2022 Co-Vorsitzende der örtlichen Sozialdemokratie. Wir würden uns sehr freuen, wenn ihr uns mit euren Anregungen, Lob und Kritik unterstützen möchtet – denn nur wenn wir wissen, was ihr wollt und braucht, können wir eure Interessen auch gut vertreten. Ob es um die geplante Trambahn nach Haar in der Wasserburger Landstraße, das künftige Truderinger Rathaus oder fehlende Bildungsangebote und Betreuungsplätze geht – es gibt viel zu tun. Aber es tut sich auch schon was: Der Truderinger Ortskern wurde umgestaltet, im Frühjahr kommt der lang ersehnte Kinderarzt in die Messestadt, die Planungen für die Neugestaltung des Willy-Brandt-Platzes schreiten voran und bald eröffnet eine neue Bibliothek in der Messestadt.

Wir wollen keinen Stillstand, wir wollen weitere positive Entwicklung und soziale Verbesserungen ermöglichen. Gehen wir es an, am bestens gemeinsam!

Gerne könnt ihr auch unsere oft öffentlichen Ortsvereinssitzungen im Truderinger Kulturzentrum besuchen, bei denen Expertinnen und Experten aus dem Stadtrat zu Gast sind und aus erster Hand über aktuelle Entwicklungen der Stadtpolitik berichten. Mehr dazu unter <https://spd-trudering-riem.de/>.

Wir freuen uns, wenn wir euch bei der ein oder anderen Gelegenheit treffen!

Eure Julia Stark

Co-Vorsitzende der SPD für Trudering, Riem und die Messestadt



### Unsere Hilfstransporte in die Ukraine - macht mit und spendet!

Vielen Dank für eure fortlaufende Unterstützung für die Ukrainehilfe meines Bürgerbüros! Zum Jahreswechsel konnte ich meinen vierten Hilfstransport für die Ukraine seit Kriegsbeginn durchführen. Gemeinsam mit der Organisation „Athletes for Ukraine“ lieferten wir mehrere Tonnen humanitäre Hilfsgüter nach Turka in der Nähe von Lwiw/Lemberg, insbesondere Stromgeneratoren und Nahrungsmittel.

Spendenempfängerin ist im Besonderen eine Schule, in der mehr als 90 Kriegsflüchtlinge aus der Ostukraine Zuflucht gefunden haben und in der auch behinderte Schülerinnen und Schüler betreut werden. Vor Ort konnte ich mich überzeugen: Die Menschen benötigen weiterhin dringend unsere Hilfe.

Mein Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern, und jenen, die auch bei uns in Trudering-Riem mitanpacken. Unsere nächsten Hilfstransporte, bei denen ich wieder persönlich hinter'm Steuer sitzen werde, sind für Ende Februar und für die Oster- und Sommerferien geplant.

In meinem Bürgerbüro in der Melusinenstr. 18 nehmen wir weiter gerne Päckchen mit haltbaren Lebensmitteln wie Kaffee, Tee, Reis und Nudeln entgegen. Anmeldung unter 089 / 409 08 130.

Euer Markus Rinderspacher

Landtagsvizepräsident, Truderinger und euer Abgeordneter für unseren Stadtbezirk



# Endlich!

## Eine Kinderarztpraxis für die Messestadt



Für die Messestädter\*innen geht ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung: Voraussichtlich noch im Frühjahr 2023 eröffnet eine Kinderarztpraxis in der Werner-Eckert Str. 10.

Seit bald zwei Jahrzehnten haben sich der Bezirksausschuss Trudering-Riem und die örtliche SPD um eine Kinderarztpraxis in der Messestadt bemüht. Denn niemand hat verstanden, warum es ausgerechnet in unserem kinderreichen Viertel keine Anlaufstelle für die jüngsten Patientinnen und Patienten gibt. Verantwortlich für die Zulassung von Kassenärzt\*innen ist die kassenärztliche Vereinigung, die Selbstorganisation der Ärzt\*innen. Und die fand: München ist mit Kinderärzt\*innen überversorgt. Dass diese in anderen Stadtteilen angesiedelt sind, spiele keine Rolle. Dies führt dazu, dass Messestädter\*innen mit ihren kranken Kindern in andere Teile der Stadt fahren müssen.

Diese Argumentation konnte nicht überzeugen. 2017 gründeten deshalb engagierte Bürger\*innen mit Unterstützung der Stiftung Lichtblick die Startstark gGmbH, um jungen Menschen und ihren Familien in der Messestadt zu helfen. Eines ihrer wichtigsten Ziele: Die Ansiedlung einer Kinderarztpraxis in der Messestadt. Mit großem Einsatz sammelten die Initiator\*innen Spenden und erhielten Unterstützung durch Stiftungen und Firmen. Schließlich, 2018, war es so weit: Startstark mietete auf eigene Kosten in der Werner-Eckert-Straße Räume an, stattete sie mit Hilfe der Spender\*innen mit allem aus, was eine Kinderarztpraxis benötigt und erwirkte Zuschüsse der Stadt für die Finanzierung des medizinischen Fachpersonals. Fünf Kinderärzt\*innen sollten sich abwechseln, die laufenden Raumkosten für die ersten zwei Jahre waren gesichert – und dann kam kurz vor der Eröffnung im September 2019 das Aus: Das Bayerische Finanzministerium teilte mit, dass die Startstark gGmbH die Gemeinnützigkeit verliert, wenn sie die kinder- und jugendärztliche Praxis fördert. Schon mit Blick auf die vielen privaten Spender\*innen war damit auch dieser Weg versperrt – denn ohne Gemeinnützigkeit keine Spenden!

Trotz zahlreicher Versuche, das Projekt doch noch zu retten, war keine Lösung in Sicht. Der letzte Versuch: ein Gespräch mit der neuen Leiterin des städtischen Gesundheitsreferats, Beatrix Zurek (SPD) im Sommer 2022. Frau Zurek und ihre Stellvertreterin nahmen sich des Vorhabens sofort an und brachten die Gespräche nochmal ins Laufen. Das Medizinische Versorgungszentrum der München Klinik eröffnet nun eine Filiale. Auch ein Kinderarzt, der bereit ist, dort einzusteigen, wurde gefunden. Welch ein Geschenk für die Messestadt – ermöglicht durch alle, die Startstark mit ihrem Engagement und Geld unterstützen, durch den Einsatz von Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek, ihres Teams, der München Klinik, der Stiftung Lichtblick und der örtlichen Politik. Als SPD in Trudering-Riem sagen wir: Danke!

*Euer Friedrich Grafke*

Messestädter und ehemaliger Sozialreferent der Stadt München

Immer  
aktuell  
informiert  
bleiben:

SPD Trudering, Riem und Messestadt



# Mit Sinn und Spaß in den (Un-)Ruhestand starten: Familienzentrum sucht RentnerInnen mit Tatendrang fürs Ehrenamt

Im Familienzentrum am Dompfaffweg gibt es nicht nur unzählige Angebote für Familien mit kleinen Kindern, auch Seniorinnen und Senioren finden dort eine Anlaufstelle.

Geplant ist, aktive Rentnerinnen und Rentner künftig noch mehr in die ehrenamtliche Arbeit des Familienzentrums mit einzubinden. Denn viele Menschen fallen nach dem Ausscheiden aus dem Arbeitsprozess erst einmal in ein Loch. Wenn es plötzlich an Aufgaben fehlt und Sozialkontakte wegfallen, gestaltet sich der Start in die Rente nicht immer positiv.

Genau hier will das Familienzentrum die Menschen abholen und frühzeitig Möglichkeiten aufzeigen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Ein tolles Projekt, finden wir, Julia Stark, Co-Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Trudering-Riem und Cumali Naz, SPD-Stadtrat für Trudering Riem.



Gemeinsam haben wir das Familienzentrum im vergangenen Sommer besucht. Im Anschluss daran habe ich mich gleich für die Finanzierung des neuen Angebots stark gemacht – mit Erfolg! Die Bezuschussung auf eine dauerhafte Förderung wurde im Stadtrat beantragt und einstimmig beschlossen.

*Cumali Naz*

Münchner Stadtrat aus Trudering

## Klare Stopp-Signale und ausgestreckte Hand Kommentar zur Jugendkriminalität in der Messestadt



Silvesterrandale bei den Riem-Arcaden, ein tödlicher Drogendeal und Angriffe auf die Polizei: erschreckende Taten. Auch Einbrüche, Böllern und Vandalismus stimmen sorgenvoll. Die Täter sind wenige – aber sie schaden allen. Solche Probleme müssen klar gesehen, ehrlich benannt und sinnvoll angegangen werden.

Die örtliche Polizeistation 25 leistet viel, braucht aber mehr Kräfte. Originäre Aufgabe des Freistaates, aktuell von der CSU regiert. Die Polizisten & Polizistinnen verdienen endlich Unterstützung bei bezahlbarem Wohnraum und hohen Lebenshaltungskosten. So erhalten wir eine gute Mischung aus jüngeren und erfahrenen Kräften, die auch beständig im Stadtbezirk bleibt. Das ermöglicht Fortschritte im persönlichen Umgang, besonders mit Jugendlichen. Bei Wiederholungstätern und aggressiven Gruppen hilft nur ausreichend Präsenz mit ausgebildeten Polizeikräften. Kriminelle Jugendliche brauchen klare Stoppsignale.

Die Stadt München, viele Träger & Vereine haben im Viertel ein Netz an sozialen Einrichtungen gespannt. In den Schulen vor Ort wird großartige Arbeit für und mit Kindern und Jugendlichen geleistet - weit über die eigentlichen Aufgaben hinaus, trotz Lehrkräftemangel und zu wenig Schulpsychologen & Sozialpädagogen. Viele arbeiten am Rande ihrer Kräfte. Man kann hier nur dankbar sein. Ich bin es!

Wenn all diese Arbeit nicht ausreicht, dann muss eben noch mehr gemacht werden. Die Stadt ist nicht für Polizei und Justiz zuständig. Sie kann aber Prävention betreiben, Straftaten verhindern, bevor sie passieren. Wenn das heißt, dass Sozialarbeit aufgestockt wird, mehr Jugendangebote nötig sind, Zugang zu Therapieangeboten geschaffen und zusätzliche Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche finanziert werden muss, dann ist es so. Für unsere Sicherheit und um allen Jugendlichen eine faire Chance zu geben. Die Hand bleibt ausgestreckt.

Kriminalität gibt es überall, in allen Stadtvierteln. Verbrechen ganz verhindern werden wir nie. Ignorieren dürfen wir sie keinesfalls – wir müssen hinschauen und sie bekämpfen. Das bedeutet auch: Wir müssen die sozialen und wirtschaftlichen Umstände der Menschen konkret verbessern. Wir brauchen schnelle & sinnvolle Lösungen.

Meine Familie wohnt gerne hier, genau wie viele von euch. So wird es bleiben, wenn wir gemeinsam daran arbeiten und das Notwendige zusammen einfordern.

*Stefan Blomberg*

Messestädter und Co-Vorsitzender der SPD Trudering-Riem

# Wahl zum Münchner Migrationsbeirat: Über 700.000 Menschen sind zur Wahl aufgerufen



## Marie-Jules Mimbang

Aus Trudering-Riem  
in den Münchner  
Migrationsbeirat

Am 19. März wird der Migrationsbeirat gewählt. Wählen darf, wer seit mindestens sechs Monaten in München lebt und entweder einen ausländischen Pass hat oder den deutschen Pass noch nicht länger als zwölf Jahre besitzt.

### Was ist der Migrationsbeirat?

Der Beirat ist die Vertretung der Menschen mit Migrationshintergrund in München. Er gibt Empfehlungen und stellt Anträge an Stadtrat und die Verwaltung. Es macht einen Unterschied, wer sich hier beteiligt und euch vertritt!

### Warum kandidiere ich?

Ich verstehe die Situation der Migrant\*innen gut. Geboren bin ich in Kamerun, aufgewachsen in Frankreich. Später studierte ich in Italien. Heute lebe ich in der Messestadt München und bin als Trainerin in der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung tätig. Außerdem arbeite ich als Projektkoordinatorin und im Bundesprogramm "Respect Coaches".

Als Frau mit Migrationshintergrund, Mutter von zwei Kindern und Politikwissenschaftlerin will ich die Probleme der Menschen mit Migrationsgeschichte in der Öffentlichkeit sichtbar machen und eure Interessen vertreten. Viele dieser Probleme sind mir aus eigener Erfahrungen sehr vertraut. Nicht selten hängen sie mit offenen oder verborgenen Diskriminierungsstrukturen zusammen. Auch darüber muss offen debattiert werden.

### Ich möchte mich engagieren!

Mit meinem Engagement im Migrationsbeirat München möchte ich dazu beitragen, dass Migrant\*innen sich erfolgreich in die Gesellschaft integrieren, doch Integration ist nicht einseitig. Auch die politischen und gesellschaftlichen Strukturen sollten Hindernisse abschaffen, damit sich Migrant\*innen schneller und effizienter an die Arbeits- und Lebensbedingungen anpassen können. Migrant\*innen sind keine homogene Gruppe, sondern sehr unterschiedlich in ihrem Denken und Handeln.

### Meine Vision

Alle Migrant\*innen bekommen eine faire Chance für ihre persönliche Entfaltung und haben die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen, also an der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklung ihres Wohnortes und ihrer neuen Heimat aktiv mitzuwirken. Ich möchte denen eine Stimme geben, die keine Stimme haben!



*Eure Marie-Jules Mimbang*